

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 69.

39. Jahrgang.

Freitag den 3. Mai 1878.

Nützliche Bekanntmachungen.

Sand-Afford.



Die unterzeichnete Stelle hat in Höherem Auftrage den Bedarf an Locomotivsand für das Jahr 1878/1879 mit 1500 cbm. zur öffentlichen Submission auszubieten. Liebhaber werden aufgefordert ihre Offerte portofrei bis längstens

Samstag den 11. Juni d. J.

mit Angabe des Preises pro cbm., auf eine Station geliefert, hier einzureichen.

Den Offerten sind in sorgfältig gebichteten Schachteln Muster beizufügen, welche der Uebernahme später zu Grunde gelegt werden.

Die Bedingungen sind diejenigen der Vorjahre und können hier eingesehen werden. Die Offerenten bleiben 4 Wochen an ihr Offert gebunden.

Schorndorf, 30. April 1878.

**K. C.-Betriebs-Bauamt.
W u n d t.**

Waiblingen.

Vertilgung der Maikäfer.

Da sich die Maikäfer in großer Anzahl zeigen, so hat der Gemeinderath zu Anwendung der besten Feld- und Wald-Erzeugnissen drohenden Beschädigung durch dieselben, beschlossen: solche sammeln und tödten zu lassen und für jedes Eimer, das geliefert wird, 60 Pfg. ausgesetzt.

Bei Armenvater Müller können die gesammelten Maikäfer jeden Tag Morgens von 6-9 Uhr abgeliefert werden.

Diejenigen Kinder und Erwachsene, welche Maikäfer sammeln wollen, werden nun aufgefordert, sich vom nächsten Samstag an, so lange der Maikäferflug dauert, Morgens 5 Uhr vor dem Rathhaus zu versammeln, von wo aus sie durch aufgestellte Aufseher auf das Feld werden begleitet werden.

Vor Beschädigung fremden Eigenthums wird gewarnt, da solche bestraft werden müßte.

Den 2. Mai 1878. 1884.

Stadtschultheissenamt.

Fuhr-Accord.

Unterzeichnete hat die Befuhr von

ca. 250,000 St. Backsteine

verschiedener Form, von ihrer Dampfziegelei Waiblingen ab, auf verschiedene städtische Baustellen in Stuttgart accordsweise zu vergeben, und ersucht Liebhaber hiervon, sich zu ber am

Montag den 6. Mai 1878

Mittags 2 Uhr

im Comptoir der Dampfziegelei Waiblingen stattfindenden Accordverhandlung einzufinden.

Allgemein. Baugesellschaft
Stuttgart.

Dampfziegelei-Verwaltung
Waiblingen.

Rechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Reizeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „Achten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Labial und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanm. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig.

Vorräthig in Waiblingen bei C. F. Buch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten

in der Gartenstraße.

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, und Souterrain nebst allem Zugehör hat an eine stille Familie zu vermieten.

Sowie 2 einzelne Zimmer ohne Küche, beides kann sogleich oder bis Jacobi bezogen werden.

G. Thurner.

S a n w e i l e r.

4-5 Eimer guten

Apfelmost

hat zu verkaufen.

Christoph Hauser.

Waiblingen.

Etwa 10-12 Säcke schöne

Kartoffeln

in beliebigen Quantitäten von 1 Ctr. an hat zu verkaufen.

Roßgerber Herzog.

Ein tüchtiger

Ziegler

findet sofort Beschäftigung bei

Ziegeleibesitzer **Groß Witwe,
Schorndorf.**

E n d e r s b a c h.

Am 28. April ist mir ein schwarzbrauner



Nachshund

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.
Christian Kubile.

Waiblingen.

Concordia!

**Monats-
Versammlung.**
Nächsten Montag den
6. ds. Mts.

nach der Singstunde Monats-
versammlung im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Diejenigen, welche sich bei dem in diesem
Monat stattfindenden Ausflug betheiligen
wollen, werden freundlichst ersucht sich im
Local einzufinden, widrigenfalls keine weitere
Berücksichtigung genommen würde.

Der Ausschuss.

Schwäb. Hall.

Ein kräftiger

Bursche

findet unter günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle bei

Weller, Raminfeger.

Waiblingen.

Aus Auftrag hat 5—6 Eimer

M o i

zu verkaufen.

G. Grauer bei Mezger Käfer.

Ludwigsburg.

E. H. 30,000 Mark



sind in Posten von 3000 *fl.* an
gegen gute Pfand-Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Ed. Haller, Kirchstr. 3.

Heiraths-Gesuch.

Ein gefeilter tüchtiger Mann (Buchhalter)
mit erspartem Vermögen, wünscht entweder
auf seine einträgliche Stelle oder auf ein
rentables Geschäft, irgend welcher Art zu
heirathen und bittet hierauf respektirende,
einfach erzogene, in den häuslichen Ge-
schäften erfahrene Frauenzimmer (Mädchen
oder junge Wittwen) ihre Offerte mit
R. K. 745 bezeichnet, an die Herren
Saasenstein und Fogler in Stuttgart
zur Weiterbeförderung einzusenden. Ver-
mögen erwünscht. (S. 62,79.)

Waiblingen.

Am 1. Mai ist Jemand ein schwarzer

Spitzerhund

mit weißen Tupfen auf der Brust ge-
zeichnet, entlaufen. Der gegenwärtige Be-
sitzer wird gebeten, bei der Redaktion d.
Bl. hiervon Anzeige zu machen.

**Kriegerverein
Waiblingen.**

Nächsten Samstag

**Monats-
Versammlung**

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Gersten- und Dinkelstroh
und einige Säcke Bräbe hat zu ver-
kaufen.

R. Ammann.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die
ächten Schrader'schen electr.

Zahnalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

**Apotheker Schrader, Feuer-
bach.** Per Stück 1 Mark. Vorräthig
in Waiblingen bei **C. F. Buch.**

Da Sie meinen Entkündern mit Ihren
berühmten Zahnalsbändern schon 3 mal
Hilfe geleistet, so bitte ich wieder um eines.
 Joh. Hansch, Zimmerstr., Horb.

Telegramme.

Konstantinopel, 30. April. Gestern kam es
zwischen russischen und türkischen Soldaten zu einer
Schlägerei, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Das
Seraskierat untersagte deshalb den russischen Soldaten
die Ueberschreitung der Demarkationslinie.

Konstantinopel, 30. April. Großfürst Nikolaus
stellte gestern General Totleben der Truppen als seinen
Nachfolger vor, besuchte heute mit demselben den Sultan,
bei welchem er sich verabschiedete und schiffte sich unmit-
telbar darauf mit General Njepokojtschikij nach Odessa ein.
— Die Russen verhafteten in Adrianopel mehrere Mo-
hamedaner. — Die Pacificirungs-Kommission ist nach
Philippopel abgegangen. Die beabsichtigte große Revue
unterblieb wegen der Ereignisse in Rumelien, welche bedeu-
tende Truppendetachirungen dahin nothwendig gemacht hatten.
— Man versichert, die Verhandlungen zwischen dem rus-
sischen Hauptquartier und dem englischen Flottenkommando
wegen des gleichzeitigen Rückzuges haben in den letzten
Tagen vollständig geruht. Es verlautet jedoch, daß Ge-
neral Totleben neue Instruktionen mitgebracht habe, in
Folge deren die Wiederaufnahme der Verhandlungen ver-
sucht werden dürfte. (Pol. Corr.)

London, 30. April. Die Königin beabsichtigt
das komplette erste Armeekorps in Aldershot zu inspizieren.
— „Advertiser“ erfährt, die Unterhandlungen über den
gleichzeitigen Rückzug haben wesentliche Fortschritte gemacht
und es werde ein erfolgreicher Ausgang gehofft. — „Times“
dagegen meldet aus Petersburg vom 29. d., die Verhand-
lungen seien in den letzten 24 Stunden nicht merklich
fortgeschritten; die direkten Parparlers zwischen Peters-
burg und London haben kaum begonnen. Rußland wünsche
im Allgemeinen Englands Ansichten über eine friedliche
Lösung zu ermitteln, es sei aber unbekannt, ob Lord Sa-
lisbury seine streng negative Haltung aufgeben wolle.

— „Reuter's Bureau“ meldet aus Bombay, das
erste Detachement des Expeditionskorps sei abgesegelt;
weitere Regimenter haben die Ordre zur Einschiffung er-

halten. Das Expeditionskorps nimmt Vorräthe für fünf
Monate mit.

Washington, 29. April. Der Regierung ist
keinerlei offizielle Mittheilung zugegangen über Vorberei-
tungsmaßregeln Rußlands zur Ausrüstung von Kreuzern
in San Francisco oder anderen Häfen der Union für den
Fall eines Krieges mit England.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 1. Mai. Der Personenverkehr auf der Eisen-
bahn während des Pferdemarkts war am Montag ein außerge-
wöhnlich starker, indem von Abends 6—8 Uhr also binnen 2 Stunden
— durch 5 Züge in 58 vierachsigen Personenwagen ca. 5000
Personen nach allen Richtungen hin befördert wurden.

— **Extrazug nach Gmünd.** Am nächsten Sonntag
über acht Tagen, den 12. Mai, wird der bekannte Extrazugunter-
nehmer Eduard Schwarz, einem Wunsch der Gmünder entsprechend,
von Stuttgart aus einen Extrazug zu bedeutend ermäßigten Preisen
ausführen.

— Am Montag Vormittag wurde auf dem Pferdemarkt ein
Bauer durch den Hufschlag eines Pferdes am Kopfe so verletzt,
daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Die Wunde
scheint jedoch nicht von Belang gewesen zu sein, denn noch am
Abend desselben Tages war der Blessirte bereits wieder auf dem
Markte sichtbar.

— **Die ersten Kirschen.** Die ersten Kirschen sind gestern
aus Verona an die Adresse des Obsthändlers Kern hier eingetroffen
und von der Frau Ebel auf dem Wochenmarkt um 1 Pfennig per
Stück verkauft worden.

Heilbronn, 29. April. Der Weizenflug ist seit Eintritt
wärmerer Tage ein so massenhafter geworden, wie wir ihn seit
vielen Jahren nicht erlebt haben. Wenn man Abends außerhalb
der Stadt sich ergeht, so hat man sich oft zu erwehren, daß sie
einem nicht ins Gesicht fliegen. Wenn man die große Schädlich-
keit dieser Thiere, insbesondere ihre Larven in Betracht zieht, die
stets durch 3 Jahrgänge am Getreide, an der Luzerne, am Gras-
wuchs, an Gartengewächsen, Baumwurzeln zc. enormen Schäden
verursachen, und auch da, wo sie sich in Weinbergen niederlassen,
den Weinstock bedeutend schädigen können, so ist es dringende Pflicht
gegen dieselben mit aller Kraft zu Felde zu ziehen und sie so viel
wie möglich zu vertilgen. Diese Pflicht dürfen wir aber den Ge-
meinden allein, welche ihre Leute nur an Allmähngüter, Wal-
ränder zc. zum Vertilgen schicken können, nicht überlassen, sondern
es ist dringende Pflicht eines jeden Garten- und Güterbesizers,
daß er jeden Morgen durch Abschütteln, Auflesen und Töbten der
Thiere der Gesamtheit zu Hilfe kommt und zur Abwendung immer

größeren Schadens mithilft. Nach vielfacher Berechnung ist der Schaden, den die Mailäfer anrichten so groß, daß derselbe alljährlich den Betrag unserer sämtlichen directen Steuern übertrifft. — Grund genug um alle Kräfte anzubieten zur Vertilgung dieses schädlichen Insekts. Am schnellsten sammelt man sie durch Unterlegen breiter Bodentücher unter die Bäume und Abschütteln auf dieselben, man legt dann schnell die Tücher mit den Käfern zusammen, leert sie auf einen harten Weg, wo man sie zertritt oder zerstampft. Wenn keine Tücher zur Verfügung stehen, müssen die Käfer aufgelesen werden. Man bedient sich hiezu am besten der Siebkannen in die man etwas Wasser gebracht hat. Steht in der Nähe der Wohnungen heißes Wasser zur Verfügung, so tödtet man die Käfer durch Einwerfen in solches oder in eine Kufe mit frisch angerührter Kalkmilch; man unterlasse es aber ja, dieselben ungetödtet zu vergraben, denn die Folgen sind für die in der Nähe sich befindlichen Pflanzen und Bäume, geradezu verderblich, da sie sich durchgraben und ihre Eier massenhaft auf einen kleinen Raum legen, so daß die größten Bäume dadurch in den nächsten 3 Jahren zum Opfer fallen können. Zweckmäßig ist es auch durch Anlauf der Käfer seitens der Gemeinden, die Leute zu größerem Eifer anzuspornen und Aemtern einen Verdienst dadurch zu gewähren. Wie oft hört man, daß die Bäume nicht mehr so tragen wollen, wie zu alten Zeiten — vielfach liegt hier der Grund, denn ein Baum, dem eine Menge Faserwurzeln abgenagt sind, muß sich einige Jahre erholen, bis er wieder Kraft genug hat fruchtbar zu werden. Das Tödtet der Mailäfer muß aber halbmöglichst geschehen, ehe die Weibchen ihre Eier in die Erde gelegt haben; darum frisch ans Werk — und warte nicht jeder auf seinen Nachbar, sondern ermuntre denselben zu gemeinschaftlichem Thun.

(N. 3.)

Rottweil, 27. April. (Prozeß Wirth.) Der saupendire Oberamtsrichter und Reichstagsabgeordnete Wirth wurde heute wegen einer falschen Beurkundung zu sechs Wochen Gefängniß und wegen Beleidigung zu 300 \mathcal{A} verurtheilt; wegen einer zweiten falschen Beurkundung wurde er freigesprochen. Wirth hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Aus dem Oberamt Horb, 29. April. Die Händelsucht, die es sogar nicht verschmäht, zu tödtlichen Waffen zu greifen, scheint sich leider allmählig auch in unserer Gegend einbürgernd zu wollen. So hat vor einigen Tagen bei einer Prügelei, die wegen einer kaum nennenswerthen Veranlassung zwischen den ledigen jungen Leuten des zu unserem Oberamte gehörigen Dorfes Mittelbronn und den jungen Burschen aus dem benachbarten Dorfe Innau entstanden ist, in der Hitze des Streites ein Bursche aus dem erstgenannten Orte das Messer gezogen und einem Innauer einen Stich in den Unterleib beigebracht. Der Bursche liegt an der Verwundung lebensgefährlich darnieder und das Gericht soll bereits gegen den Attentäter eingeschritten sein. — Ein Ochsenpaar von ungewöhnlich hohem Gewicht und dem entsprechenden Kaufpreise ist vor kurzem in unserer Oberamtsstadt von 2 Metzgern geschlachtet worden. Dasselbe war nämlich 2200 Pfund schwer und zu 1053 \mathcal{A} erkaufte worden. Das bot den Horbern ein seltenes, aber treffliches Mahl für die Osterfeiertage.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Der Kronprinz wird nach 14 Tagen der Kronprinzessin nach London folgen, dort kurze Zeit verweilen und dann mit der Kronprinzessin zurückkehren. Das Kronprinzliche Paar hat einen längeren Aufenthalt in Nagaz in Aussicht genommen.

— Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 lautet:

§. 1. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse, welche dasselbe im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in den untern Chargen bis zum Feldwebel einschließlich erworben haben, erhalten vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von drei Mark monatlich. — §. 2. Diese Ehrenzulage erhalten von demselben Zeitpunkte ab unter den im §. 1 angegebenen Voraussetzungen auch die Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, wenn sie zugleich das preussische Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse oder eine diesem gleichzuachtende militärische Dienstauszeichnung besitzen, welche entweder in einem der seit 1866 mit Preußen verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, oder in einem der anderen Bundesstaaten vor dem Kriege 1870/71 verliehen worden ist. Die Bestimmung darüber, welche Dienstauszeichnungen hiernach außer dem preussischen Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse neben dem Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse zum Bezuge der Ehrenzulage berechtigen, erfolgt durch den Kaiser. — §. 3. Die Ehrenzulage wird auf Lebenszeit gewährt und unterliegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit dem Eintritt der Rechtskraft eines strafgerichtlichen Erkenntnisses,

welches den Verlust der Orden zur Folge hat. — §. 4. Die nach Maßgabe dieses Gesetzes zu gewährenden Ehrenzulagen, deren Zahlung und Berechnung durch die Militärverwaltung von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg erfolgt, sind aus dem Reichs-Invalidenfonds neben dem im §. 1 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 und im §. 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1877 darauf angemessenen Ausgaben zu bestreiten.

In den Motiven der Vorlage heißt es u. A.:

Wiewohl die Stiftungsurkunde vom 19. Juli 1870 nur unter Mitwirkung des preuss. Staatsministeriums emanirt und ihrer Form nach daher zunächst nur für den preuss. Staat ergehen konnte, so hat doch die Erwägung, daß die deutschen Bundesstaaten als ein politisch einheitliches Ganzes in den Krieg gegen Frankreich eingetreten sind, und daß die Auszeichnung durch das Eisene Kreuz in dem gesammten Bundesheere ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit stattgefunden hat, dazu führen müssen, auch die Erfüllung der Allerhöchsten Verheißung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes in der Ausdehnung auf die Angehörigen aller Bundesstaaten des Reichs ins Auge zu fassen. In Folge hiervon müssen, wie nach der Bestimmung im §. 2 in Aussicht genommen ist, neben dem preuss. Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse alle diejenigen militärischen Dienstauszeichnungen der übrigen Bundesstaaten berücksichtigt werden, welche ihren Statuten nach dem ersteren gleich zu achten sind und welche — da das preussische Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse während des Krieges 1870/71 nicht verliehen worden ist — von Inhabern des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse vor dem Kriege 1870/71 erworben worden sind. Bei der Eigenthümlichkeit und Mannigfaltigkeit der die Empfangsberechtigung außerpreussischer Staatsangehöriger bedingenden Verhältnisse und bei der sich hieraus ergebenden Nothwendigkeit, zum Theil auf die Militärverfassung der einzelnen deutschen Staaten vor dem Jahre 1870, sowie insbesondere auf eine größere Zahl von Ordnungsstatuten zurückzugehen, ist es indessen angemessen erschienen, von definitiven Bestimmungen darüber, welche Dienstauszeichnungen dem preussischen Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse in Bezug auf die Berechtigung zum Empfange der Ehrenzulage gleichzuachten sein möchten, im Gesetze selbst abzusehen und die bezügliche Entscheidung dem Kaiser vorzubehalten. Zur Beurtheilung des finanziellen Effekts, welcher mit der Gewährung einer Ehrenzulage nach Maßgabe dieses Gesetzes verbunden sein wird, kann indessen bemerkt werden, daß die Zahl der unter den vorangeführten Voraussetzungen zum Empfange der Ehrenzulage berechtigten Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse für den Bereich des vormaligen norddeutschen Bundes auf Grund der angestellten Ermittlungen sich auf etwa 1320 Personen beziffert. Rechnet man dieser Zahl für die Staaten Baiern, Württemberg, Baden und (Süd-) Hessen nach dem ungefähren Verhältnisse ihrer militärischen Stärke ein Dritteltheil mit 440 Personen hinzu, welche Zahl indessen von den letztgenannten Staaten kaum erreicht werden wird — so ergibt sich eine Gesamtzahl der nach Maßgabe dieses Gesetzes zum Empfange einer Ehrenzulage Berechtigten von höchstens 1760 Personen. Hiernach ist der durch die Zahlung der Ehrenzulage entstehende jährliche Ausgabebetrag auf etwa 63,360 \mathcal{A} anzunehmen, ein Betrag, welchem bei einem Durchschnittsalter der zum Empfange der Ehrenzulage berechtigten Personen von 36 Jahren und bei Annahme einer ferneren mittleren Lebensdauer derselben von 30,15 Jahren und eines Zinsfußes von 4 Prozent ein Kapitalwerth von 1,010,465 \mathcal{A} entspricht."

— Die „Düsseldorfer Ztg.“ berichtet folgenden Unglücksfall: Am 26. d. Morgens gegen 7 Uhr, als ein Rangirzug der bergisch-märkischen Eisenbahn den Übergang an der Kavalleriestraße passirte, hielt eine zum Exerciren ausrückende Abtheilung Husaren an der geschlossenen Barriere. Das Pferd des Sekondelieutenants Frhrn. v. Schell wurde scheu, setzte über die Barriere gerade vor die Lokomotive, welche das Pferd umwarf, dasselbe eine Strecke fortzuschleifte, worauf es, ohne bedeutende Verletzungen erhalten zu haben, davollief. Dem Frhrn. v. Schell wurden beide Beine abgetrennt; außerdem erhielt derselbe noch einige Verletzungen am Kopfe. Der Unglückliche ist nach einigen Stunden den Verletzungen erlegen.

Metz, 28. April. Seit zwei Tagen ist die Mosel aus ihrem Bett getreten und hat das Thal in einen See verwandelt. In der Nähe von Ars hat das Hochwasser den Eisenbahndamm unterwühlt, so daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Von hier aus wurden sofort mehrere Kompagnien Soldaten zur Wiederherstellung des Dammes nach Ars geschickt. Bis auf Weiteres ist der Bahnverkehr mit Nancy nur auf dem Umwege

über Amonweiler möglich. Zwischen einzelnen in den Niederungen gelegenen Ortschaften mußte der Verkehr durch Nachen vermittelt werden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. (Karlsru. Ztg.)

Frankreich

— Die „Armee française“ schreibt:

In dem Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, werden die Cadres der ersten Bataillone und der ersten Batterien der Landwehr sich zu dem Stellbuchein eingefunden haben, welches ihnen der Kriegsminister auf den Wunsch des ganzen Landes und mit Zustimmung der Kamern gegeben hat. Wir haben die Ueberzeugung, daß Offiziere und Unteroffiziere unserer Reservearmee von der ganzen Wichtigkeit ihrer Aufgabe durchdrungen sind. Es ist das erste Mal, daß mitten im Frieden mehr als hunderttausend Mann, welche das Alter von 30 Jahren überschritten haben, versammelt werden, um an ernstlichen militärischen Übungen Theil zu nehmen. Die Probe wird eine entscheidende sein und den Hoffnungen, welche man an sie knüpft, entsprechen. Unsere wackern Landwehr-Männer, sämtlich ausgebildete Militärs, werden die herzlichste Aufnahme bei ihren Kameraden von der aktiven Armee finden, welche selbst recht gut wissen, daß Frankreich aller seiner mannbaren Leute bedarf, um wirksam gegen mächtige Nachbarn geschützt zu sein. Diese Verschmelzung der beiden Armeen wird mächtig dazu beitragen, aus dem französischen Volke eine wahrhafte Nation in Waffen zu machen, in der man nicht mehr unterscheiden kann, wo der Bürger aufhört und der Soldat anfängt.

England

London, 30. April. Das Kriegsamt erteilte den Befehl zur Bereithaltung von 5000 Mann und zwei Batterien, damit dieselben gegebenen Falls sofort nach Malta eingeschifft werden können. Das englische Übungslager in Colchester ist gegenwärtig mit Truppen überfüllt und es treffen fortwährend neue Abtheilungen von Reservisten ein. Auch in Aldershot und Shorncliffe wimmelt es von Truppen.

— Nach Reuters Bureau soll in den indischen Regimentern eine überraschende Begeisterung herrschen. Ein Regiment, das vor kurzer Zeit von einem dreijährigen Aufenthalte in Birma zurückgekehrt, beantwortete die Anforderung zur Stellung von 100 Freiwilligen zur Vervollständigung eines der nach Europa befehligten Regimenter damit, daß es begehrte, in voller Stärke eingeschifft zu werden. Die Mannschaften anderer Regimenter baten, man möge sie bei der Auswahl der abzusendenden Truppen nicht übergehen. Daraus geht hervor, daß seit der Empörung ein besserer Geist die indischen Truppen befeht. Zum Theil mag dies daher kommen, daß die Rekruten nicht mehr wie früher der Mehrzahl nach aus den höheren Kasten stammen, bei denen eine Menge religiöser Vorurtheile einer militärischen Verwendung Schwierigkeiten bereitet. In neuerer Zeit sind hauptsächlich die Sikhs, die Pattans und die Muselmänner des Pundschab herangezogen worden, und bei diesen fallen religiöse Vorurtheile weniger ins Gewicht. Manche von ihnen lockt, neben der Kriegslust, das Verlangen, fremde Länder zu sehen, und auch wohl die in Aussicht stehende höhere Löhnung.

— Neue Mitrailleurse. Ein Amerikaner, Namens Bailey, von Indianapolis im Staat Pennsylvanien, hat dem englischen Kriegsministerium das Modell einer von ihm erfundenen Mitrailleurse angeboten, die alles bis jetzt dagewesene weit hinter sich lassen soll. Die neue Zerstörungsmaschine gibt nach der Versicherung des Erfinders 1000—1500 Schüsse in der Minute ab, und zwar konzentriert sich die Ladung nicht auf einen Punkt, son-

dern bestreicht eine ganze Zugfront. Dabei ist das Geschütz Selbstlader.

Italien

Rom, 20. April. Im großen Garten des Vatikan steht ein Haus, welches vom Papste Pius IV. erbaut wurde. Hier ließ derselbe Papst eine kleine Kapelle errichten, in der er zur Sommerszeit die hl. Messe las. Dieses Haus wurde in den Jahren 1559—1565 gebaut und hat durch die Jahre viel gelitten. Besonders aber litt die Kapelle. Papst Leo XIII. hat nun den Befehl erlassen, Haus und Kapelle zu restauriren, da er im Sommer daselbst die hl. Messe in frühester Stunde celebriren will. Dieser tägliche Gang nach der Kapelle dient dem hl. Vater als eine seiner Gesundheit zuträglichere Promenade. Leo XIII. arbeitet viel und angestrengt oft bis Mitternacht.

London, 29. April. (Nat.-Ztg.) Man ist hier im Besitz positiver und unbezweifelbarer Informationen, daß von Seiten der italienischen Regierung bedeutende Rüstungen vorgenommen werden, welche die Eventualität einer italienischen Expedition nach der albanesischen Küste vorzubereiten scheinen für den Fall, daß der Einmarsch einer österreichischen Armee nach Bosnien sich vollziehen sollte.

Australien

— In welchem Maße ein englisch-russischer Krieg ein Weltkrieg würde, beweisen die aus Australien eintreffenden Nachrichten über die Rüstungen der dortigen englischen Kolonien und die Aufregung, die in denselben herrscht. Die dortigen Häfen sind auch unternehmenden Kapershippen mehr ausgesetzt, als die engl. Häfen in Indien und andern Gewässern. Von der oben erwähnten Stimmung geben folgende Telegramme den sprechendsten Begriff: „Brisbane, 15. Febr. Die Regierung kauft Torpedos, Waffen und Kriegsmunition von den südlichen Kolonien. 19. Febr. Die Regierung hat die Verfertigung einer großen Zahl Geschosse jeder Art in Brisbane angeordnet. — Sydney, 17. Febr. Ein Agent aus Queensland ist hier angekommen, um Torpedomaterial zu kaufen. 3 Schiffe sind mit Kriegsmunition, darunter 2500 Rosten Schießbaumwolle, hier eingelaufen. 300 Mann sind detachirt worden, um die Befestigungen zu bemannen. 19. Febr. Der Ingenieur Cracknell ist voll Vertrauen, daß er Sydney mit Torpedos versehen kann, und beweist dies durch verschiedene Fälle, die während des amerikanischen Bürgerkriegs stattgefunden haben. Als Beweis, wie wirksam die Vorkehrungen für die Vertheidigung von Sydney bereits sind, mag der Umstand dienen, daß, als das ital. Kriegsschiff Christoforo Colombo, welches Sydney anlaufen wollte, vor einer Schildwache am South Head wahrgenommen und das Allarmzeichen gegeben wurde, ehe das Schiff noch in den Schußbereich der Kanonen kam, alle Forts von kleinen Truppenabtheilungen besetzt und zur Aktion bereit waren, während gleichzeitig die Kugelwöcher der 18pfündigen Geschütze mit 3 Zentnern Kugeln und Kartätschen versehen und die Pulvermagazine reichlich gefüllt waren; die ital. Fregatte hatte ganz unschuldigerweise Sydney im höchsten Grad allarmirt und in Angst und Bestürzung versetzt. Man hielt sie für ein russisches Kriegsschiff. Melbourne, 15. Febr. Die Aussichten auf einen Krieg zwischen England und Rußland haben hier eine lebhaftere Aufregung hervorgerufen und die Vertheidigungsanstalten für die Hobson-Bay werden unverweilt in Angriff genommen. An den Heads werden Torpedos gelegt. Sobald der Krieg erklärt ist, wird der Cerberus in die erste Vertheidigungslinie gestellt in Verbindung mit den Landbatterien auf dem Queenscliff. 16. Febr. Berry erklärte: die Regierung betrachte in Folge von Nachrichten, die der Gouverneur von den königl. Behörden erhalten hat, den Krieg zwischen England und Rußland als drohend. Auf dem Queenscliff sind Geschütze geschafft worden und es werden Vorbereitungen für die Legung von Torpedos getroffen. Die Militärbehörden berathen jetzt mit Berry weitere Vertheidigungsmaßregeln. Die Vorbereitungen schreiten rasch vor.“

Frankfurter Goldkurs

vom 30. April 1878.		fl.	S.
20-Franken-Stücke	. . . . .	16 21—25	
do. in 1/2	. . . . .	16 21—25	
Englische Sovereigns	. . . . .	20 32—37	
Russische Imperiales	. . . . .	16 66—71	
Holländische fl. 10-Stücke	. . . . .	16 65	
Ducaten	. . . . .	9 52—57	